

*Geranium sibiricum* L. Am Schwimmschulkai in Graz (Fritsch).

*Geranium phaeum* L. Kaindorf bei Hartberg (Taucher, 1919).

*Viola montana* L. var. *Einselcana* (F. Schultz). Deutsch-Landsberg, gegen Trabhütten (Widder, 1920).

*Viola alba* × *hirta*<sup>1)</sup>. Kalkleiten bei Graz, mit der dort viel spärlicheren *V. alba* Bess. (Widder, 1920).

*Viola canina* × *Riviniana*. Hohe Rannach; zwischen dem ersten und zweiten Wundschuber Teich (Widder, 1920).

*Viola Riviniana* × *rupestris*. Kalkleiten bei Graz (Widder, 1920).

*Viola Riviniana* × *silvestris*. Kalkleiten bei Graz (Widder, 1920).

*Caucalis daucooides* L. Kaindorf bei Hartberg (Taucher, 1919, det. Wibiral).

*Primula vulgaris* Huds. *flor. roseo-suffusis*. Rosenberg bei Graz (Widder, 1920). Nächst dem Engelweingarten und im Gamsgebirge bei Stainz (Troyer, 1919). Alle Fundorte liegen in der Nähe von Gärten, in welchen die rote Spielart der *Primula vulgaris* gezogen wird. Es handelt sich also sicher um Hybriden. Der Pollen war bei der Pflanze vom Rosenberg normal, was aber bei einem Mischling zwischen zwei Farbenspielarten derselben Spezies begreiflich ist.

*Finca minor* L. Rohrerberg bei Graz (Fritsch, 1920); Petersbergen bei Graz (Schwarz, 1920).

*Senecio rivularis* (W. K.) DC. Kaindorf bei Hartberg (Taucher, 1919).

*Scorzonera humilis* L. Kaindorf bei Hartberg (Taucher, 1919).

## Vorarbeiten zu einer Flora der Umgebung von Škodra in Nord-Albanien.

Von Erwin Janchen (Wien).

(Schluß<sup>2)</sup>.)

### *Gentianaceae.*

*Centaureum umbellatum* Gilib. Allgemein verbreitet und sehr häufig.

Die an den Abhängen des Kleinen Bardanjolt (Serpentin) gesammelten Belegexemplare stimmen nicht mit der subsp. *transiens* (Witt.) Bonn. = var. *dalmatica* Borbás, die man nach den Ausführungen Ronnigers in Fritsch, Neue Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel, VI (in Mitteil. d. naturw. Ver. f. Steierm., LII, 1915), S. 22 [314]—26 [318], aus geographischen Gründen daselbst zu erwarten geneigt wäre. Der Kelch der frisch geöffneten Blüten ist nur

<sup>1)</sup> Bei allen *Viola*-Bastarden stellt Widder die Mischkörnigkeit des Pollens fest.

<sup>2)</sup> Vgl. diese Zeitschr., Jahrg. 1920, Nr. 4—6, S. 128—146, Nr. 7—8, S. 167 bis 187 und Nr. 9—10, S. 199—207.

zirka 3 mm lang, etwa  $\frac{1}{2}$ , so lang wie die Korollröhre; die Korollzipfel sind  $3\frac{1}{2}$ —4 mm lang, also wenig länger als die halbe Korollröhre; die Staubbeutel sind zirka 1.4 mm lang, ungefähr  $\frac{1}{2}$ , so lang wie die Staubfäden. Diese Merkmale sprechen für die subsp. *typicum* (Wittr.) Ronn., ebenso aber auch für die davon anscheinend nicht stark verschiedene subsp. *rumelicum* (Velen.) Ronn., von der ich keine authentischen Exemplare gesehen habe. In Übereinstimmung mit der Originalbeschreibung der letzteren haben meine Exemplare verhältnismäßig schmale Blätter, nur sind die oberen nicht durchwegs spitz, sondern häufig stumpf oder stumpflich.

Durch Ronnigers scharfsichtige, aber an wenig Material durchgeführte Untersuchungen ist in der geographischen Gliederung von *Centaureum umbellatum* ein hübscher Anfang gemacht worden; von abschließenden Erkenntnissen wird aber noch immer weit entfernt.

*Centaureum tenuiflorum* (Hoffg. et Lk.) Fritsch. In den Niederungen am Pistala-Bach und bei Brdica.

— *spicatum* (L.) Fritsch. Ebenso.

— *maritimum* (L.) Fritsch. Auf trockenen Hutweiden im Nordosten der Stadt gegen Ura Mesit und gegen Müselimi; im Tal Gajtani — Rogami.

*Blackstonia perfoliata* (L.) Huds. Fast allgemein verbreitet.

— *serotina* (Koch) Beck. Niederung am Pistala-Bach.

Meine Exemplare waren am 26. Juli in Blüte und die Grundblätter waren zu dieser Zeit noch so ziemlich erhalten. Dies spricht für die *Forma aestivalis* Maly, Beiträge zur Kenntnis der illyrischen Flora (in Ungar. botan. Blätter, VII, 1908), S. 24 [226]. Dieselbe ist wahrscheinlich im Mittelmeergebiet recht verbreitet. Im Herbar des botanischen Institutes der Universität Wien liegt sie vor u. a. aus der Gegend von Pola (blühend gesammelt am 19. V. 1902 von H. v. Handel-Mazzetti, am 1. VI. 1907 von E. Janchen, am 5. VI. 1911 von F. v. Frimmel) und aus der Gegend von Spalato (in vorgeschrittener Blüte gesammelt am 15. VI. 1886 von J. Bornmüller und am 28. VI. 1907 von E. Janchen und B. Watzl).

Von den zahlreichen älteren Namen, die innerhalb des Formenkreises von *Blackstonia*, bzw. *Chlora perfoliata* und *B. (Ch.) serotina* aufgestellt worden sind, kann ich keinen mit voller Sicherheit auf *B. serotina* f. *aestivalis* beziehen. *Ch. acuminata* Koch et Ziz könnte wohl sehr gut zu der von Maly unterschiedenen Form gehören; der Name ist aber von verschiedenen Autoren in verschiedenem Sinne verwendet worden, zumeist als *Ch. perfoliata* var. *acuminata* Griseb. zur Bezeichnung einer *perfoliata* mit scharf zugespitzten Korollzipfeln,

gäbe also leicht zu Mißverständnissen Anlaß, umsomehr als *f. aestivalis* Maly zumeist stumpfe Korollzipfeln besitzt.

*Ch. intermedia* Ten. hingegen gehört nicht hierher, sondern zu *Blackstonia perfoliata*, denn sie besitzt nach der Originalbeschreibung sehr schmale Kelchzipfel. Tenore, Sylloge plant. vasc. fl. Neap. (1831), pag. 565, sagt darüber: „..... Inter *C. perfoliatam* et *C. serotinam* intermedia, sed distincta: differt enim a *C. perfoliata* stylo bifido, foliisque longioribus, et a *C. serotina* calyce profunde 8partito, laciniis minime lanceolatis trinervatis, sed lineari-setaceis exquisite acuminatis carinatis.“

### *Menyanthaceae.*

*Nymphoides flava* Hill. Sümpfe am Seeufer nordwestlich der Stadt.

Synonymie: *Menyanthes Nymphoides* L. (1753); *Nymphoides flava* Hill (1756); *Limnanthemum peltatum* Gmel. (1769); *Villarsia nymphoides* Vent. (1803); *Limnanthemum nymphoides* Hoffgg. et Lk. (1809); *Nymphoides peltatum* Kuntze (1891).

### *Asclepiadaceae.*

*Periploca graeca* L. Gebüsche unweit Dorf Bardanjolt; Hecken am Ufer des Pistala-Baches und zwischen Pistala und Drinasa; Hecken an feuchten Gräben in der Niederung von Dorf Brdica; Niederung am Ostfuß des Mali Brdica. Nach Dörfler auf felsigem Boden am Kleinen Bardanjolt.

*Cynanchum acutum* L. Niederung am Ostfuß des Mali Brdica; an einer Hecke nordwestlich der Stadt gegen den See zu (hier nur an einer einzigen Stelle beobachtet).

*Vincetoxicum fuscatum* (Vis.) Velen. Abhänge des Kleinen Bardanjolt; südwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt; Ostseite des Nerfuša-Tales. Ausschließlich auf Serpentin.

*Marsdenia erecta* (L.) R. Br. Abhänge des kleinen Bardanjolt; massenhaft im Flußschotter des Kiri östlich und nordöstlich der Stadt, sowie an den nächstgelegenen Hecken und Feldrändern; Friedhöfe in und bei der Stadt; Abhänge der Rosafa und der anschließenden Hügeln; untere Abhänge des Taraboš an der Buna.

### *Oleaceae.*

*Fraxinus ornus* L. Häufig in Buschwäldern des Serpentinegebietes und der Flyschberge; auch an Kalkfelsen an der Südwestseite des Großen Taraboš.

*Forsythia europaea* Deg. et Bald. Massenhaft an den Nordhängen und Osthängen des Hauptgipfels des Großen Bardanjolt; vereinzelt an der Südwestseite des Großen Bardanjolt und im unteren Nerfuša-Tal. Alle Standorte auf Serpentin. Meist in freier, sonniger Lage (Blätter ziemlich

derb, oft rötlich überlaufen, in normaler dekussierter Stellung); viel seltener in dichtem Buschwald (Blätter viel weicher, rein grün, durch Drehung zweizeilig angeordnet).

*Phillyrea latifolia* L. In lichten Wäldern und in Buschwerk ziemlich verbreitet und auf jeder Bodenunterlage. Als kleiner verbissener Strauch an der Südwestseite des Großen Taraboš bis etwas unterhalb der Quelle ansteigend.

Grimus gibt *Ph. media* L. an. Ob neben der typischen *Ph. latifolia*, von welcher sowohl Junkmann<sup>1)</sup> als auch ich Belege gesammelt haben, vielleicht wirklich auch die wohl kaum als Art zu trennende *Ph. media* vorkommt, kann ich nicht entscheiden. Über die Merkmale beider Formen vgl. Hayek, Alb.-Mont., S. 63 [189].

*Olea europaea* L. In der Nähe menschlicher Siedlungen.

*Ligustrum vulgare* L. In Hecken und lichten Buschwäldern sehr häufig.

### Rubiaceae.

*Putoria colabrica* (L. fil.) Pers. Rechtes Kiri-Ufer unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.).

*Sherardia arvensis* L. Häufig.

*Crucianella latifolia* L.; Syn.: *C. monspeliaca* L. Bei Dort Zuos.

Nachdem schon längst fast allgemein die Zugehörigkeit der beiden obigen Namen zu einer einzigen Art anerkannt ist, spaltet Malinowsky (Les espèces du genre *Crucianella* L., in Bull. de la Soc. bot. de Genève, 2. sér., II, 1910, pag. 9—16) dieselbe wieder in zwei Arten. Nach ihm sollen bei *C. latifolia* die oberen Blätter zu vier im Wirtel, bei *C. monspeliaca* die oberen Blätter zu fünf<sup>2)</sup> im Wirtel stehen. Gewiß kommen diese Zahlen als Reduktionserscheinungen vor; die Regel aber ist, daß die oberen Blätter zu sechs im Quirl stehen, zwei breitere und vier schmalere, das sind eben zwei wirkliche Blätter und deren vier Nebenblätter.

*Asperula arvensis* L. Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *scutellaris* Vis. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich der Stadt und bei der Brücke Ura Mesit.

— *longiflora* W. K. var. *glabra* (Koch) Degen. Abhänge des Taraboš gegen die Buna, Kalk; westliche Abhänge des Kleinen Bardanjolt Serpentin.

Über die Gliederung der *Asperula longiflora* W. K. und ihr Verhältnis zu *A. aristata* L. fil. vgl. Ost-Mont., S. 57 (276)—61 (280).

*Galium cruciata* (L.) Scop. Sehr verbreitet.

<sup>1)</sup> Von hier angefangen ist die mir inzwischen zugekommene Aufsammlung des Herrn Leutnants Karl Junkmann mit eingegeben.

<sup>2)</sup> Vielleicht Druckfehler, da bereits Linné für *C. monspeliaca* sechsgliedrige Wirtel angibt.

*Galium aparine* L. Kalkfelsen an den unteren Taraboš-Hängen, gleich halb des Hafens.

— *divaricatum* Lam. Felsige Abhänge des Taraboš, Kalk; trockene Hutweiden am linken Kiri-Ufer unterhalb Müselimi; Bergwälder im Graben Čafa Krūs—Drišti; ferner Wiesen und Gebüsche bei Vraka und Renci (B.).

— *elongatum* Presl. An Wassergräben nordwestlich der Stadt; am Karrenweg vom Nordwestausgang der Stadt gegen Vraka; lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch; ferner Seeufer beim Bazar (K. J.).

— *verum* L. Zwischen lichtem Buschwerk unterhalb Zuos; ferner auf Ackerrainen und Wiesen östlich der Stadt (K. J.).

— *Schultesii* Vest. Buschwälder der nordwestlichen Vorberge des Großen Bardanjolt; Bergwälder des Tales Čafa Krūs—Drišti.

— *corrudaefolium* Vill.<sup>1)</sup> Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk.

— *firmum* Tausch<sup>1)</sup>. Nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt.

— *mollugo* L. var. *latifolium* Leers. Zwischen lichtem Buschwerk unterhalb Zuos; ferner Abhänge des Kleinen Taraboš (K. J.).

— *mollugo* L. var. *pubescens* Schrad. An Hecken in der Stadt.

*Vaillantia muralis* L. Nord- und Ostabhänge des Kleinen Taraboš, Kalk.

*Rubia peregrina* L. Buschwälder bei und unterhalb Zuos.

### Caprifoliaceae.

*Sambucus nigra* L. Nicht selten, besonders in der Nähe menschlicher Siedlungen.

— *ebulus* L. Sehr häufig, besonders auf Ruderalplätzen und an Hecken.

*Viburnum lantana* L. Nach Grimus.

*Lonicera caprifolium* L. Wälder der Bachschlucht Čafa Krūs—Drišti; ferner zwischen Gebüsch am linken Kiri-Ufer unterhalb Müselimi (D.).

— *etrusca* Santi. Buschwälder am Nordwesthang des Mali Brdica und bei Renci; Kalkfelsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, ca 600 m ü. d. M.

### Valerianaceae.

*Valerianella rimosa* Bast. Weizenfeld am Ostausgang der Stadt.

### Dipsacaceae.

*Dipsacus silvestris* Huds. Häufig, besonders in den Niederungen.

— *laciniatus* L. Ebenso; oft zusammen mit dem vorigen; bevorzugt etwas feuchtere Standorte.

<sup>1)</sup> Bestimmung von K. Ronniger bestätigt.

*Cephalaria leucantha* (L.) Schrad. Kalkfelsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, am Abhang des Kleinen Taraboš gegen die Bana und am Abhang der Rosafa.

— *transilvanica* (L.) Schrad. Auf Erddämmen und an Hecken in der Niederung von Dorf Brdica.

*Succisella Petteri* (Kerner et Murbeck) Beck. Grasplätze am linken Kiri-Ufer etwas unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.).

*Knautia integrifolia* (L.) Bertol. var. *amplexicaulis* (L.) Borb. An Hecken westlich von Gajtani; ferner (ob dieselbe Varietät?) am Nordostfuß des Kleinen Bardanjolt (K. J.).

— *purpurea* (Vill.) Borb. var. *illyrica* (Beck) Szabó f. *foliosa* Freyn<sup>1)</sup>. Buschwälder an der Nordseite des Mali Brdica, Flysch; nach Notiz auch auf den Flyschbergen südlich des Taraboš.

*Scabiosa crenata* Cyr. Im Schotter des Kiri-Flusses nordöstlich der Stadt; ferner linkes Kiri-Ufer etwas unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.); Kleiner Bardanjolt (K. J.).

*Scabiosa crenata* Cyr. ist eine sehr veränderliche Pflanze. Sie variiert hauptsächlich in bezug auf Höhe des Wuchses, Teilung der Blätter, Behaarung der Blätter und des Stengels, Größe der Köpfehen, Länge und Farbe der Kelchborsten. Alle denkbaren Kombinationen von Merkmalen durch Varietätsnamen zu bezeichnen, wäre eine schwierige und undankbare Sache. Meine und Junkmanns Exemplare entsprechen sehr gut den von Baldacci bei Planti, Šala, Prekali und den von Dörfler bei Hani Spašit gesammelten Exemplaren. Die Blätter sind kahl, die Stengel unten spärlich kurzflaumig, oben kahl (nicht ganz kahl, wie Hayek irrtümlich angibt), die Kelchborsten gelb oder nur schwach rotbräunlich und ungefähr dreimal so lang wie der Saum des Außenkelches. Diese Form entspricht nach meiner Ansicht der *α typica* sowohl im Sinne von Halácsy (Consp. fl. Graec., I, 1901, pag. 765) als auch im Sinne von Béguinot (in Fiori, Fl. anal. d'Ital., III, 1903/04, pag. 154). Ich möchte sie nicht mit Hayek (Alb.-Mont., S. 66 [192]) als var. *glabriuscula* Ten. bezeichnen, denn letztere soll braunrote Kelchborsten besitzen, was auch für die von Hayek erwähnte Abruzzenpflanze zutrifft, nicht aber für die Pflanzen der verschiedenen nordalbanischen Standorte.

<sup>1)</sup> Von Z. v. Szabó (Budapest) bestimmt. Auf Grund der liebenswürdigen Überprüfung meines in Montenegro gesammelten *Knautia*-Materials durch Z. v. Szabó sind in „Ost-Mont.“, S. 65, folgende Verbesserungen anzubringen:

Statt *Knautia arvensis* var. *glandulosa* ist zu setzen: *Knautia purpurea* (Vill.) Borb. var. *montenegrina* (Beck) Szabó.

Statt *K. purp.* var. *mont.* ist zu setzen *K. purp.* var. *illyrica* (Beck) Szabó f. *adenopoda* Borb.

Die *K. dinarica* (Murb.) Borb. gehört zur var. *strigosa* Szabó.

*Scabiosa ucranica* L. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich und nordöstlich der Stadt.

— *triniaeifolia* Friv. Serpentintriften an den Abhängen des Kleinen Bardanjolt und an der Ostseite des Nerfuša-Tales; nach Notizen auch sonst an trockenen Standorten verbreitet.

An den am Bardanjolt gesammelten Belegexemplaren sind die Grundblätter bereits vertrocknet und abgefallen. Daher ist nicht ganz sicher zu entscheiden, ob die Pflanze nicht etwa besser als *S. silaifolia* Velen. zu bezeichnen wäre. Die starke Behaarung der unteren Stengelblätter würde für letztere sprechen. Die Länge und helle Farbe der Kelchborsten spricht mehr für *S. triniaeifolia*. Übrigens scheint mir die Farbe der Kelchborsten kein verlässliches Merkmal abzugeben, da ich auch an sonst typischer *S. silaifolia*, die von Velenovský selbst als solche bestimmt war, helle Kelchborsten gesehen habe. Vielleicht wären *S. triniaeifolia* und *S. silaifolia* überhaupt besser zu einer Art zu vereinigen.

### Campanulaceae.

*Campanula pyramidalis* L. An Felsen auf dem Großen und dem Kleinen Taraboš und an dessen Abhängen bis gegen die Buna, Felsen der Bosafa, Felsen am Kiri nächst Tepe.

— *rapunculus* L. Häufig.

— *lingulata* W. K. An trockenen Standorten sehr verbreitet und auf jeder Bodenunterlage; auch im Serpentinegebiet häufig.

— *erinus* L. Kalkfelsen an den Abhängen des Taraboš und der Bosafa; Mauern der Brücke Ura Mesit.

*Legousia speculum-Veneris* (L.) Fischer. Auf Äckern ziemlich häufig.

*Asyneuma limonifolium* (L.) Janchen; Syn.: *Podanthum limonifolium* (L.) Boiss. Auf dem Kleinen Taraboš und an dessen Nord- und Ostabhängen.

### Compositae.<sup>1)</sup>

*Eupatorium cannabinum* L. In den Niederungen häufig.

*Bellis perennis* L. Häufig.

— *silvestris* Cyr. Allgemein verbreitet und auf jeder Bodenunterlage.

*Aster punctatus* W. K. Abhänge des Kleinen Bardanjolt und nordwestliche Vorhügel des Großen Bardanjolt<sup>1)</sup>, Serpentin.

— *linosyris* (L.) Bernh. Abhänge des Kleinen Bardanjolt und nordwestliche Vorhügel des Großen Bardanjolt<sup>1)</sup>, Serpentin; Buschwälder bei und unterhalb Zoos, Flysch; ferner Abhänge des Kleinen Taraboš (K. J.); Ufer des Kiri-Flusses unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.)

<sup>1)</sup> Sicher verbreiteter, doch hatte ich zu weiteren Exkursionen ins Serpentinegebiet im Herbst, zur Blütezeit dieser Arten, keine Gelegenheit.

- Erigeron canadensis* L. Sehr häufige Ruderal- und Unkrautpflanze.
- Evax pygmaea* (L.) Brot. Südufer des Škodra-Sees (K. J.).
- Filago germanica* L. var. *lanuginosa* (Req.) DC.; Synon.: *F. eriocephala* Guss. An trockenen Standorten sehr verbreitet.
- *gallica* L. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; lichter Buschwald an der Westseite des Mali Brdica, Flysch.
- Inula ensifolia* L. Nordwestliche und nordöstliche Vorberge des Großen Bardanjolt, Serpentin.
- *salicina* L. var. *aspera* Beck; Synon.: *I. cordata* Halácsy, non Boissier. Nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt und nordöstliche Vorberge des Mali Brdica.
- *conyza* DC. Nächst dem Dorf Bardanjolt.
- *germanica* L. Am linken Ufer des Kiri-Flusses etwa auf halbem Wege zur Brücke Ura Mesit (K. J.).
- *britannica* L. In den Niederungen häufig. Nach Junkmann auf dem Mali Brdica.
- *oculus Christi* L. An der Ostseite des Kleinen Taraboš, nahe dem auf etwa halber Höhe befindlichen Sattel, Kalk.
- *viscosa* (L.) Ait. Sehr verbreitet und gewöhnlich massenhaft, hauptsächlich in den flacheren Teilen der Umgebung, aber auch an trockenen Bergabhängen.
- *graveolens* (L.) Desf. Sehr gemein.
- Pulicaria dysenterica* (L.) Gaertn. var. *microcephala* Boiss.; Synon.: *P. uliginosa* Steven. An feuchten Standorten allgemein verbreitet. (Außer der genannten Varietät vielleicht auch der Typus der Art.)
- *vulgaris* Gaertn. var. *graeca* (Schultz-Bip.) Fiori. An feuchten Standorten beim Bazar und bei Kara-Hasan.
- Synon: *P. dentata* Gussone, *Florae Siciliae Synopsis*, II 1 (1842), pag. 502; non De Candolle, *Prodr.*, V (1836), pag. 478.
- *P. graeca* Schultz-Bipontinus [herb. ex Nyman, *Couspectus fl. Europ.*, pag. 394 (1879)] apud Heldreich, *Herb. graec. norm.*, nr. 1645 (1910). — *P. vulgaris* var. *graeca* Fiori, *Flora anal. d'Ital.*, III (1903—1904), pag. 292. — *P. vulgaris* subsp. *graeca* Halácsy, *Supplem. II. consp. fl. Graec.* (in *Ungar. botan. Blätter*, XI, 1912), pag. 48 [158].
- Unterscheidet sich von der typischen *P. vulgaris* durch kleinere Köpfehen, kürzere Strahlblüten und vor allem durch die dicht zottig-filzige Behaarung aller Teile; auch sind meistens die Blätter am Rande stärker wellig und die Äste mehr sparrig abstehend.
- Pallenis spinosa* (L.) Cass. Abhänge des Taraboš gegen die Bana und gegen Zaos; Flyschberge südlich des Taraboš; trockene Flyschhügel bei Brdica; ferner südlich der Brücke Ura Mesit (K. J.).

*Xanthium spinosum* L. Sehr häufige Ruderalpflanze; auch als Unkraut auf Tabakfeldern.

— *italicum* Moretti. An Ruderalplätzen, auf feuchten Brachäckern und auf wüsten Stellen der Niederungen verbreitet und oft Massenvegetation bildend.

— *strumarium* L. An Ruderalplätzen bei Škodra und bei Bakčelik, viel seltener als die vorige Art.

*Bidens tripartita* L. An feuchten Stellen in den Niederungen sehr verbreitet.

— *cernuus* L. Südufer des Škodra-Sees (K. J.).

*Anthemis arvensis* L. Häufig.

— *altissima* L. Am Ausfluß des Sees, gegenüber dem Bazar.

— *cotula* L. Zwischen Kuči und Gajtani.

*Achillea collina* Becker. Am linken Ufer des Kiri-Flusses nordöstlich der Stadt (K. J.).

*Matricaria chamomilla* L. Ruderalplätze in der Stadt; Niederung am Pistala-Bach.

*Chrysanthemum leucanthemum* L. var. *pallidum* Fiori. Wiesen nordwestlich der Stadt.

Über den Formenkreis des *Chrysanthemum leucanthemum* L. vgl. Fiori in Fiori et Beguinot, *Flora analitica d'Italia*, III (1904), pag. 239—241, und Briquet in Barnat, *Flore des Alpes maritimes* VI 1 (1916), pag. 84—105.

*Chrysanthemum cinerariaefolium* (Trev.) Vis. Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600 m.

Blätter oberseits zum Teile fast kahl, zum Teile ziemlich dicht anliegend behaart, wie es der f. *incanescens* Rohlena entspricht. Vgl. Rohlena, *Vierter Beitrag z. Fl. v. Montenegro* (in Sitzungsber. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. Prag, 1904), S. 59.

*Chrysanthemum corymbosum* L. Lichter Buschwald an der Westseite des Mali Brdica, Flysch.

*Artemisia vulgaris* L. Sehr häufig.

— *Lobelii* All. var. *canescens* (DC.) Briq.; Synon.: *A. incanescens* Jord. Felstriften an der Westseite des Großen Bardanjolt sowie an der Südostseite des Gipfels und an den Abhängen des Kleinen Bardanjolt, Serpentin.

— *scoparia* W. K. An den Ufern und in den Niederungen der Drinasa und Buna.

*Tussilago farfara* L. Feuchte Bergwälder westlich von Nerfuša.

*Senecio vulgaris* L. Ruderal in der Stadt und auf dem Kleinen Taraboš.

— *rupestris* W. K. Im Schotter des Nerfuša-Baches bei dessen Einmündung in den Drin.

*Senecio erraticus* Bertol. In den Niederungen häufig.

*Echinops albidus* Boiss. et Sprun. Felsige Abhänge des Taraboš gegen die Buna; felsige Abhänge der Rosafa und des Hügels zwischen Tepe und dem Kiri-Fluß.

*Xeranthemum* sp. (schon verblüht). Nordwestliche Vorhügel des Großen Bardanjolt, Serpentin.

*Carlina corymbosa* L. Sehr verbreitet und oft massenhaft, auf jeder Bodenunterlage, auch als Ruderalpflanze.

*Arctium lappa* L. (? , nicht gesammelt). An Hecken in der Stadt, nicht häufig.

*Carduus acanthoides* L. Sehr gemein.

— *pycnocephalus* Jacq. Häufig an trockenen Standorten und an Ruderalstellen.

— *micropterus* (Borb.) Teyber. An trockenen, steinigten Standorten, besonders auf Kalk.

*Cirsium lanceolatum* (L.) Scop. Verbreitet und zahlreich.

— *creticum* (Lam.) Urv.; Synon.: *C. siculum* (Guss.) DC. Ziemlich verbreitet.

In bezug auf die Bedornung ist diese Art sehr veränderlich. An Blättern und Stengelflügeln handelt es sich dabei nur um die Länge der Dornen, an den Hüllschuppen auch um Vorhandensein oder Fehlen derselben. Die beiden Extreme sind var. *acanthocephalum* Maly, Beiträge zur Kenntnis der illyrischen Flora (in Ungar. botan. Blätter, VII., 1908), S. 36 [238] mit Dornen, die so lang oder etwas länger als die Hüllschuppen sind, und var. *Hippolyti* (Bory et Chaub.) Boissier, Flora Orientalis, III, (1875), pag. 548. Der Varietätsname *longispinum* wird am besten ganz vermieden, da die Namen *C. palustre* var. *longispinum* Visiani, *C. siculum* var. *longispinum* Boissier und *Cirsium longispinum* Kerner jeder einen etwas anderen Sinn haben. — Die von mir gesammelten Belegstücke vom Kiri-Flußbett nähern sich der var. *acanthocephalum* Maly und haben auch in der vegetativen Region sehr lange starre Dornen.

*Cirsium candelabrum* Griseb. Nur im Flußschotter des Kiri östlich der Stadt beobachtet; wohl herabgeschwemmt.

— *acarna* (L.) Mneh. Bei den Dörfern am Südfuß des Taraboš; an der Ostseite des Kleinen Taraboš nahe dem auf etwa halber Höhe befindlichen Sattel.

— *afrum* (Jacq.) DC. Im unteren Teil der Ost- und Nordostabhänge des Taraboš; auf den Hügeln zwischen Bazar und Tepe; im Flußschotter des Kiri.

*Silybum Marianum* (L.) Gaertn. An trockenen Ruderalstellen nicht selten, so am Ostrand der Stadt, beim Bazar, am Fuß des Taraboš bei der Buna-Brücke.

- Onopordon acanthium* L. Ruderal beim Bazar gegen die Rosafa zu.  
 — *illyricum* L. Im unteren Teil der Ost- und Nordostabhänge des Kleinen Taraboš; im Kiri-Tal bei Drišti.
- Crupina vulgaris* Cass. Bei Dorf Zuos.
- Centaurea splendens* L. pro parte, Host; Synon.: *C. alba* DC., non L.; *C. leucolepis* Hayek olim, viz DC. — Vgl. Hayek, *Centaureae exsiccatae criticae*, Sched. ad nr. 81 (1914). — An trockenen Standorten sehr häufig, auch auf Serpentin. An den Abhängen des Taraboš, zum Teil auch mit schwachen strohgelben bis braunen Flecken auf den Hüllschuppenanhängeln.  
 — *Weldeniana* Rechb. Sehr verbreitet.  
 — *calcitrapa* L. Als Ruderalpflanze sehr verbreitet und zahlreich, auch auf Friedhöfen; nach Baldacci „in silvaticis“ bei Ranci.  
 — *solstitialis* L. An trockenen Standorten ziemlich verbreitet, auch ruderal und auf Friedhöfen.
- Carthamus lanatus* L. An trockenen Standorten und auf Ruderalplätzen verbreitet.
- Scolymus hispanicus* L. An gleichen Standorten allgemein verbreitet.
- Cichorium intybus* L. Allgemein verbreitet und sehr zahlreich.
- Lapsana communis* L. Sehr häufig.
- Zacintha verrucosa* Gaertn. Häufig.
- Hypochoeris radicata* L. Sehr verbreitet, und an den verschiedenartigsten Standorten.
- Urospermum picroides* (L.) Desf. Mali Brdica.
- Leontodon asper* (W. K.) Rechb. Häufig.  
 — *tuberosus* L. Katholischer Friedhof von Škodra (K. J.).
- Picris spinulosa* Bertol. Häufig.  
 — *echioides* L. Südfuß des Mali Brdica (K. J.); Getreidesaaten und Brachen (G.).
- Tragopogon orientalis* L. Südwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt, Serpentin; wohl auch sonst häufig.  
 — *balkanicus* Velen. Abhänge des Kleinen Taraboš oberhalb des Hafens, Kalk.
- Zu *Tragopogon balkanicus* Velen. gehören auch die von Baldacci als *T. crocifolius* L. ausgegebenen Pflanzen vom Berg Maranaj nördl. v. Škodra (Iter Alban. V., 1897, nr. 82) und von der Medjurečka planina im südlichen Montenegro (Iter Alban. [Montegr.] VI, 1898, nr. 363).
- Scorzonera Doriae* Deg. et Bald. Südwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt, Serpentin; ferner felsige Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin (D.).

*Chondrilla juncea* L. Allgemein verbreitet an trockenen Standorten, auch auf Äckern und Ruderalplätzen.

*Taraxacum officinale* Web. Gemein.

*Reichardia picroides* (L.) Roth. Abhänge des Taraboš gegen die Buna.

*Lactuca scariola* L. Häufig.

— *viminea* (L.) Presl. Häufig.

— *saligna* L. An der Westseite des Kleinen Bardanjolt, Serpentina.

*Senchus oleraceus* Hill; Synon.: *S. lacvis* (L.) Bartalini. Häufig.

— *glaucescens* Jord. Zwischen den Dörfern Bakčelik und Brdica (K. J.).

*Crepis neglecta* L. Häufig.

— *setosa* Hall. f. Häufig.

— *rhocadifolia* MB. katholischer Friedhof von Škodra (K. J.).

— *foetida* L. var. *glandulosa* (Guss.) Bisch. Felsige Abhänge der östlichsten Taraboš-Ausläufer unmittelbar oberhalb des Hafens, Kalk.

*Hieracium Bauhini* Schult. subsp. *cattarense* N. P.<sup>1)</sup> Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk; Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentina; wohl auch sonst häufig. *H. Bauhini* (als *H. piloselloides* Vill.) wird schon von Grimus als gemein angegeben.

— *stopposum* Rehb. fl. Östliche Abhänge des Taraboš, Kalk; ferner Nordfuß des Taraboš (K. J.).

— *heterospermum* Arv.-Touř. var. *serratum* Arv.-Touř. An schattigen Stellen der Wälder bei Renci (Baldaacci, nr. 307). Beleg nicht gesehen.

### *Alismataceae.*

*Alisma plantago-aquatica* L. An feuchten Standorten allgemein verbreitet.

### *Butomaceae.*

*Butomus umbellatus* L. An Wassergräben und in den Sümpfen am Seeufer nordwestlich der Stadt häufig; ferner am Pistala-Bach (K. J.).

### *Potamogetonaceae.*

*Potamogeton perfoliatus* L. Sümpfe am Seeufer nordwestlich der Stadt.

— *lucens* L. Ebenda.

— *crispus* L. Am Ostufer des Sees beim Bazar (K. J.).

*Zannichellia palustris* L. In einem Tümpel an der Straße, die am rechten Buna-Ufer südwärts führt (unterhalb Zuos).

### *Najadaceae.*

*Najas marina* L. Sümpfe am Ostufer des Sees nordwestlich der Stadt; auch am Südufer des Sees zwischen Dorf Široka und dem Hafen (K. J.).

— *minor* All. Sümpfe am Ostufer des Sees nordwestlich der Stadt.

<sup>1)</sup> Von K. H. Zahn (Karlsruhe) bestimmt.

### Liliaceae.

*Colchicum autumnale* L. Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; linkes Kiri-Ufer östlich der Stadt; Südhänge des Taraboš ober Zaos; auch auf dem katholischen Friedhof in der Stadt (K. J.).

*Asphodelus microcarpus* Salzm. et Viv. Sehr verbreitet. Auch nach Grimus (als *A. ramosus* L.) gemein.

— *fistulosus* L. Nach Grimus gemein.

*Asphodeline lutea* (L.) Rehb. Abhänge des Taraboš gegen die Bona.

*Allium sphaerocephalum* L. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; ferner Kiri-Ufer am Weg gegen die Brücke Ura Mesit (K. J.).

*Allium dalmaticum* Kerner, nova spec., adhuc ined. Proximum *Allio margaritaceo* Sibth. et Sm., a quo differt floribus pulchre roseis.

Diese Pflanze liegt im Herbar des botanischen Institutes (Hauptherbar und Herbarium Kerner) seit Kerners Zeiten von Spalato (leg. Petter, leg. Pichler), Ragusa (leg. Botteri), Vir in Süd-Montenegro (leg. Pančić) und wurde von A. Kerner als „*A. dalmaticum* Kern. = *A. margaritaceum* Reichenb. Icon., non Sibth. et Sm.“ bezeichnet. Später wurde sie noch an drei Standorten in Dalmatien gesammelt: Auf dem Vermač bei Kotor (Cattaro), ca. 500 m (leg. F. Vierhapper, VII. 1902); Sebično bei Runović (leg. K. Preisseecker, 22. VII. 1903); Ledenica in der Krivošije, ca. 650 m (leg. F. Knoll VII od. VIII. 1915). Zuletzt wurde sie von mir und Leutnant Junkmann an mehreren Stellen in der Umgebung von Škodra in Nord-Albanien gefunden (Mitte Juni in Blüte). An allen diesen Standorten, von denen mir im ganzen 38 Individuen vorliegen, hat die Pflanze eine gleichmäßig schön roseurote oder hellpurpurne Blütenfarbe, niemals weißlich oder grünlich, mit nur dunkler gefärbten, aber nicht oder kaum grünlich erscheinenden Rückenstreifen.

Auch das im Jahre 1889 von Sv. Murbeck bei Mostar in der Herzegowina gesammelte, als *margaritaceum* veröffentlichte *Allium* (vgl. Murbeck, Beitr. z. K. d. Fl. v. Südbosn. u. d. Herzeg., in Lunds. Univ. Årsskr., XXVII, 1891, S. 35) hat nach freundlicher brieflicher Mitteilung (vom 27. III. 1919) „deutlich rote Blüten“.

Nach brieflicher Mitteilung K. Malys liegt im Herbarium des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums das *Allium dalmaticum* noch von folgenden Standorten vor: Herzegowina: Drežnica (leg. Maly), Bišina (leg. Maly); Montenegro: Orlov Krš (leg. Bierbach); Albanien: Pristi, distr. Gruda (Baldacci, Iter Albanicum VII., 1900, nr. 146), Vukli, distr. Klementi (Baldacci, Iter Albanicum VIII., 1901, nr. 95).

Aus dem ganzen angegebenen Gebiete, d. i. Dalmatien, Herzegowina, Montenegro, Nord-Albanien, ist mir keine andere, als die hier

beschriebene rosenrote Blütenfarbe untergekommen. Allerdings gibt Maly (brieflich) an, in der Herzegowina bei Vojno, bei Mostar und z. T. auch bei Bišina (hier mit Übergängen) typisches *A. margaritaceum* gesammelt zu haben (Perigonblätter weißlich bis grünlich-weiß mit mehr minder deutlichem grünem Rückenstreifen).

Dagegen liegt *A. margaritaceum* Sibth. et Sm. aus Serbien, Mazedonien, Süd-Albanien, Griechenland und Vorderasien im Herbar des botanischen Institutes der Universität Wien von im ganzen 14 verschiedenen Standorten in 58 Individuen vor. Die Grundfarbe der Blüte ist hier immer weiß mit einem auffälligen, oft ziemlich breiten grünen Mittelstreifen. Auch jene Exemplare, welche als var. *rubellum* Boiss. bezeichnet sind, weil die Blütenhüllblätter, namentlich im vorderen Teile und längs der Mittelstreifen purpurn (mitunter recht dunkel) überlaufen sind, lassen deutlich am Rande die weißliche Grundfarbe und in der Mitte den grünen Rückenstreifen erkennen. Boissier sagt denn auch in der Originalbeschreibung seiner var. *rubellum* (Flora Orientalis, V., 1884, pag. 240) „perigonium rubellum“, das heißt rötlich, nicht aber schön rosenrot. Von der var. *rubellum* Boiss. ist vielleicht die aus Italien beschriebene var. *Tenorei* Parl. nicht stark verschieden. Parlators, Flora italiana, II (1852), pag. 569, charakterisiert sie „floribus interioribus purpurascens“. Belege habe ich nicht gesehen.

*Allium dalmaticum* stimmt im übrigen mit *A. margaritaceum* gut überein. Zwiebel eiförmig-kugelig; äußere Hüllen braungrau, sich zuletzt in faserige Reste auflösend. Brutzwiebeln goldgelb, am Rande scharfkantig, meist reichlich vorhanden. Stengel 20—30 cm hoch, im unteren Teile 1—7 mm dick, bis ungefähr zur Mitte beblättert. Blätter rinnig, schmal oder an sehr kräftigen Exemplaren bis etwa 5 mm breit, vollkommen glatt. Blütenstand vollkommen kugelig oder etwas kugelig-eiförmig, mit kurzer weißer Hülle, 15—45 mm im Durchmesser, reich- und dichtblütig, ohne Brutzwiebeln. Blütenstiele von außen nach innen an Länge zunehmend, die äußeren etwa 3—10 mm lang, die inneren 5—25 mm, zur Fruchtzeit bis über 40 mm lang. Perigonblätter etwa 3½ mm lang, stumpf oder spitzlich, mit glattem Kiel, von rosenroter bis hellpurpurroter Farbe. Staubfäden länger als die Perigonblätter, die äußeren einfach, die inneren dreispitzig. Mittelspitze so lang oder etwas länger als der untere, ungeteilte Teil des Staubfadens, nur etwa halb so lang wie die seitlichen haardünnen Spitzen. Nur die oberen Blüten fruchtbar, der Fruchtstand daher schopfig, ähnlich wie bei *Allium descendens* L. Frucht etwa 5 mm lang, die Perigonblätter überragend. Samen etwa 4 mm lang, scharfkantig, samtschwarz.

Fundorte des *Allium dalmaticum* bei Škodra: Gebüsche am Seeufer zwischen Dorf Široka und dem Hafen, Kalk; liches Buschwerk unterhalb Zoos, Flysch; im Tal Gajtani—Rogami, Serpentin; ferner (nach Notiz) Gebüsche am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt, Alluvium; dann südlich des Kleinen Bardanjolt (K. J.).

*Allium meteoricum* Heldr. et Hausskn. Felstriften des Serpentinegebietes: Großer und Kleiner Bardanjolt, Abhänge östlich des Nerfuša-Tales.

Geht am Kleinen Bardanjolt stellenweise bis an dessen feuchten Südfuß herunter und wurde hier bereits von Baldacci (Nr. 365) gesammelt, aber als *Allium tenuiflorum* Ten. ausgegeben; eine diesbezügliche Richtigstellung findet sich schon in Halácsy, *Conspectus fl. Graec.*, III. (1904), pag. 250. In Nordost-Albanien wurde *A. meteoricum* von Dörfler (vgl. Hayek, *Alb.-Mont.*, S. 76 [202]) an Felsen des Berges Baštrik bei ca. 1200 m ü. d. M. gesammelt. *A. meteoricum* wächst ferner auch in der Treska-Schlucht bei Üsküb in Mazedonien (vgl. Adamović, *Fl. VII.* 1905), von Halácsy in *Österr. botan. Zeitschr.*, LVI. (1906), S. 281, irrtümlich als *A. moschatum* L. publiziert.

*Allium flavum* L. Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600 m; Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; Abhänge an der Ostseite des Nerfuša-Tales, Serpentin.

*Fritillaria tenella* MB. An trockenen, steinigen Bergabhängen häufig (K. J.).

*Muscari comosum* (L.) Mill. Wiesen nordwestlich der Stadt (K. J.).

*Scilla autumnalis* L. Verbreitet.

*Asparagus tenuifolius* Lam. Am Rande feuchter Wiesen und an Wassergräben nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

— *acutifolius* L. In Buschwäldern, an besuchten steinigen Abhängen und an Hecken allgemein verbreitet.

*Ruscus aculeatus* L. Wie der vorige.

*Smilax aspera* L. In Buschwerk und an Hecken, nicht sehr häufig, z. B. Abhänge des Taraboš gegen die Buna, Drgoči.

### Juncaceae.

*Juncus glaucus* Ehrh. Feuchte Niederung zwischen Kuči und Gajtani.

Die von mir gesammelte Pflanze besitzt 6 Staubgefäße, gehört

daher nicht zu der von Baldacci nachstehend angegebenen Varietät.

*Juncus glaucus* Ehrh. var. *Angelisii* (Ten.) Arc. An feuchten Stellen bei der Quelle des Berges Taraboš (B.).

— *articulatus* L. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt; lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch; ferner Wiesen am Kiri südöstlich der Stadt (K. J.).

— *compressus* Jacq. Wiesen am Kiri südöstlich der Stadt (K. J.).

— *bufonius* L. An feuchten Standorten häufig.

*Amaryllidaceae.*

*Leucoium aestivum* L. Massenhaft auf feuchten, im Frühjahr größtenteils überschwemmten Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

*Dioscoreaceae.*

*Tamus communis* L. An Hecken stellenweise häufig, aber nicht gerade allgemein verbreitet: bei Drgoči, am linken Kiri-Ufer unterhalb Müselimi, südlich des Taraboš, bei Zuos.

*Iridaceae.*

*Iris pallida* Lam. An trockenen Abhängen, auf Friedhöfen, an Wegrändern häufig und meist massenhaft, besonders nördlich der Stadt, in der Stadt selbst und auf den Hügeln zwischen Bazar und Tepe.  
— *pseudacorus* L. Häufig in Wassergräben nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

— *graminea* L. (oder *I. Sintenisii* Janka?, nicht gesammelt). An Wassergräben nordwestlich der Stadt, viel seltener als die vorige Art. Auch von Grimus wird *I. graminea* auf nassen Wiesen angegeben.

*Gladiolus communis* L. Auf nassen Wiesen (G.).

— *illyricus* Koch. Getreidesaaten und Brachen. (G.).

— *paluster* Gaud. An felsigen Abhängen am Kleinen Bardanjolt (D.).

*Cyperaceae.*

*Chlorocyperus longus* (L.) Palla. Auf den feuchten Wiesen der Niederungen häufig, z. B. am Seeufer nordwestlich der Stadt stellenweise Massenvegetation bildend; ferner am Pistala-Bach, an der Drinasa und bei Dorf Brdica.

— *rotundus* (L.) Palla. Feuchte Niederung zwischen Kuči und Gajtani; ferner feuchte Niederung am rechten Ufer der Drinasa (K. J.); linkes Ufer der Buna unterhalb des Hafens (K. J.).

— *aureus* (Ten.) Palla. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich der Stadt.

*Pycnus flavescens* (L.) Rchb. Feuchte Niederung zwischen Kuči und Gajtani.

*Cyperus fuscus* L. Ebenda; ferner feuchte Niederung am rechten Ufer der Drinasa (K. J.).

*Bolboschoenus maritimus* (L.) Palla. Auf nassen Wiesen und an Wassergräben am Seeufer nordwestlich der Stadt und in der Niederung des Pistala-Baches.

— *maritimus* (L.) Palla var. *macrostachys* (Willd.) Hand-Mzt. Linkes Ufer der Buna unterhalb des Hafens (K. J.).

*Holoschoenus australis* (L.) Rchb. In feuchten Niederungen häufig: im Nordwesten der Stadt gegen den See zu, am Pistala-Bach, am West-

fuß des Kleinen Bardanjolt; ferner am Nordostfuß des Großen Bardanjolt gegen den Bach Grúka Múselimi, hier auch an trockenen Hängen.

Köpfchen einzeln, seltener bis zu viere, die größeren nur 6—8 mm im Durchmesser.

*Holoschoenus vulgaris* Lk. Sümpfe nördlich des Bazars (K. J.).

*Schoenoplectus lacustris* (L.) Palla. Sümpfe nordwestlich der Stadt; Niederung am Pistala-Bach.

— *cernuus* (Vahl) Janchen; Synon.: *Schoenoplectus Savii* (Seb. et Maur.) Palla, *Isolepis cernua* (Vahl) R. et Sch., *I. Savii* (Seb. et Maur.) Fourreau, *I. tenuis* Presl. Auf nassen Wiesen (Grimus, als *Isoetes tenuis* Presl).

*Fimbristylis dichotoma* (L.) Vahl. Längs des Flusses Buna und anderwärts im Distrikt Škodra (B.). In der näheren Umgebung der Stadt von mir nicht gesehen.

*Helicocharis palustris* (L.) R. Br. Sehr häufig.

— *acicularis* (L.) R. Br. An feuchten Stellen bei Renci (B.).

*Schoenus nigricans* L. Im unteren Teil der Abhänge des Großen und des Kleinen Bardanjolt, Serpentin, besonders am feuchten Westfuß des Kleinen Bardanjolt.

*Carex vulpina* L. Feuchte Niederung zwischen Kući und Gajtani.

— *divulsa* Good. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica. Flysch; ferner üppige Wiese am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt (D.).

— *hirta* L. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt; nasse Wiesen (G.).

— *flacca* Schreb.; Synon.: *C. glauca* Scop. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch; zwischen Gajtani und Rogami; ferner auf steinigem Boden an quelligen Orten am Fuße des Kleinen Bardanjolt (D.).

Die Art hat *C. flacca* Schreb. (1771) zu heißen, da *C. glauca* Scop. (1772) jünger ist und eine *C. glauca* Murray (1770) überhaupt nicht existiert. An der oft zitierten Stelle in Murray, Prodr. stirp. Gotting., pag. 76, ist die Pflanze nur durch ein Zitat aus Haller — dasselbe, welches Scopoli bei seiner *C. glauca* an einer Stelle anführt — bezeichnet, aber nicht mit einem Namen belegt.

Das von mir auf dem Mali Brdica gesammelte Exemplar hat ziemlich langgestielte (allerdings aufrechte, nicht nickende) weibliche Ähren, gehört daher nicht zu *C. flacca* var. *erythrostachys* (Hoppe) Aschers., bzw. *C. glauca* var. *erythrostachys* (Hoppe) Schur<sup>1)</sup>, als welche Hayek (Alb.-Mont., S. 78 [204]), die Pflanze vom Bardanjolt bezeichnet. Übrigens gehört Dörfners Material wohl auch nicht aus-

<sup>1)</sup> Sertum. fl. Transsilv. (1853), pag. 80.

nahmslos dieser Varietät an, da manche weibliche Ährchen recht ansehnliche Stiele besitzen.

*Carex distans* L. Kleiner Taraboš, obere Hälfte des Aufstieges von Škodra aus, Kalk; Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; ferner üppige Wiese am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt (D.).

Die Exemplare vom Taraboš haben auffallend kräftig gewimperte Fruchtschnäbel.

*Carex riparia* Curt. Auf nassen Wiesen (G.).

— *rostrata* Stokes; Synon.: *C. ampullacea* Good. Auf nassen Wiesen (G.).

### Gramineae.

*Bromus sterilis* L. Karrenweg gegen Vraka; Gipfelregion und Nordfuß des Kleinen Taraboš; ferner als *f. oligostachys* Aschers. et Graebn. im steinigen Überschwemmungsgebiet des Kiri (D.).

— *racemosus* L. Wiesen nordwestlich der Stadt.

— *squarrosus* L. var. *villosus* (Gmel.) Koch. Abhänge des Kleinen Taraboš, Kalk.

— *intermedius* Guss. Karrenweg gegen Vraka; Nordabhänge des Kleinen Taraboš, nahe bei Široka, Kalk.

— *hordeaceus* L. var. *contractus* (Lange) Aschers. et Graebn. Auf dem Mali Brdica<sup>1)</sup>.

— *erectus* Huds. var. *australis* Griseb.<sup>2)</sup> Gipfelregion des Kleinen Taraboš, Kalk; ferner Westhang des Großen Bardanjolt, Serpentin (K. J.); felsige Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin (D.).

Über den Formenkreis der *Bromus erectus* vgl. außer Hackel in Österr. botan. Zeitschr., XIX. (1879), S. 205—210, und Aschers. et Graebner, Synopsis, II., 1, S. 577—589 (1901), auch noch Beck, Flora v. Bosn., d. Herzeg. u. d. Sandžaks Novipazar, I. (in Wissensch. Mitteilungen aus Bosn. u. d. Herzeg., IX. Bd., 1904), S. 47 [453] ff. Dasselbst findet sich auch eine ausreichende Beschreibung der var. *australis* Griseb.

Es empfiehlt sich nicht, wie Hayek, Alb.-Mont., S. 83 [209], dies tut, für diese Varietät den Namen *microtrichus* Borb. (*B. erectus* var. *micr.* Borb. oder *B. condensatus* var. *micr.* Aschers. et Graebn.) voranzustellen, nicht nur, weil dieser Name jünger ist, sondern auch weil er sich ausschließlich auf die Form mit fein kurzhaarigen Blattscheiden bezieht, während, wie schon aus Beck's Beschreibung hervorgeht, die „Blattscheiden kahl oder sehr fein flaumig“ sind. Eher

<sup>1)</sup> Typischer *Bromus hordeaceus* L. und nicht *B. moliformis* Lloyd, wie Hayek, Alb.-Mont., S. 83 [209], angibt, ist nach Hackel's Revisionsbestimmung die von Dörfner (Nr. 166) auf steinigen Weideplätzen bei Hani Graben, Distr. Klemen, gesammelte Pflanze.

<sup>2)</sup> Bestimmung von E. Hackel revidiert.

könnte man den *microtrichus* Borb. als „forma“ der var. *australis* unterordnen und der kahlscheidigen (typischen) Form derselben gegenüberstellen.

An den Pflanzen vom Taraboš und vom Großen Bardanjolt sind die Blattscheiden kahl, die Blätter sehr schmal, borstlich zusammengefaltet, oft bogig zurückgekrümmt, nicht oder äußerst spärlich bewimpert, die Spelzen am Rücken mitunter etwas rauh, sonst kahl. An der sonst äußerst ähnlichen Pflanze vom Kleinen Bardanjolt sind die unteren Blattscheiden äußerst fein kurzhaarig und die Blätter (vielleicht zufällig) mehr aufrecht.

Außer der typischen var. *australis* Griseb. sammelte ich in der Gipfelregion des Kleinen Taraboš noch einen zweiten, hievon deutlich verschiedenen *Bromus* mit folgenden Merkmalen: Blätter flach und gerade, etwa  $\frac{3}{4}$ —1 mm breit, am Rande reichlich lang bewimpert; Blattscheiden äußerst fein kurzhaarig, Spelzen am Rücken rauh, sonst kahl. Professor Hackel, welchem ich die Pflanze mit der Bestimmung *B. erectus* Huds. var. *glabriflorus* Borb. übersandte, schreibt mir hierzu folgendes: „Eine sehr eigentümliche kritische Form, die sich zunächst wohl an var. *australis* anschließt, aber durch die flachen, lang gewimperten Blätter abweicht und vielleicht eine eigene Benennung verdient. Mit var. *glabriflorus* Borbás dürfte sie nicht identisch sein, da dieser wohl nur die mitteleuropäische Form des *erectus* (*typicus* Asch. et Gr.) mit kahlen Ährchen darstellt.“

*Brachypodium silvaticum* (Huds.) R. et Sch. var. *villosum* Lej. An der Nordwestseite des Mali Brdica, Flysch; ferner an den Abhängen des Großen Bardanjolt, Serpentin (K. J.).

— *pinnatum* (L.) PB. var. *rupestre* (Host) Koch. Karrenweg gegen Vraka; Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk; lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.

— *distachyum* (L.) R. et Sch. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; Mali Brdica.

— *ramosum* (L.) R. et Sch. Nach Grimus.

*Festuca elatior* L. Sumpflige Stellen nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

— *dalmatica* (Hack.) Richt.<sup>1)</sup> Gipfelregion des Kleinen Taraboš und Nordabhänge desselben nahe bei Široka, Kalk.

— *valesiaca* Schl. ad *F. dalmaticam* vergens, eine der ersteren näher stehende Mittelform<sup>2)</sup>. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin.

Die von Dörfler am gleichen Fundort gesammelte Pflanze wurde von Hayek, Alb.-Mont., S. 82 [208], irrtümlicherweise als

<sup>1)</sup> Richtigkeit der Bestimmung von E. Hackel bestätigt.

<sup>2)</sup> Von E. Hackel bestimmt.

*F. Paniculata* (Hack.) Nym. veröffentlicht. Die *Festuca* vom Bardanjolt ist kleiner als jene vom Taraboš, die Blätter sind kürzer und meistens zurückgekrümmt, der Blütenstand ist kürzer und gedrängener, die Ährchen sind kleiner. Da die Blätter jedoch nur drei Bastbündel enthalten, hat sie mit *F. Paniculata* keinesfalls etwas zu tun<sup>1)</sup>.

*Festuca myuros* (L.) Gmel. Gipfelregion des Kleinen Taraboš und Nordabhänge desselben nahe bei Široka, Kalk.

— *ciliata* (Danth.) Lk. Mali Brdica.

*Scelopora rigida* (L.) Griseb. An trockenen Standorten häufig; auch an Wegrändern und Mauern in der Stadt.

*Glyceria fluitans* (L.) R. Br. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

*Brisa maxima* L. Sehr häufig und auf jeder Bodenunterlage.

— *minor* L. Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk; lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.

*Poa trivialis* L.<sup>2)</sup> Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; ferner üppige Wiesen am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt (D.).

Die Pflanze von letzterem Standort, die Hayek, Alb.-Mont., S. 82 [208], als *f. latifolia* Schar bezeichnet hat, wird von E. Hackel, ebenfalls für typische *P. trivialis* erklärt.

— *bulbosa* L. Abhänge des Taraboš; Mauern in der Stadt; ferner Exerzierplatz am Nordostausgang der Stadt (K. J.); dann im Überschwemmungsgebiet des Kiri (D.). An den meisten Fundorten neben der fertilen auch die vivipäre Form oder letztere allein.

— *pumila* Host. Felsige Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin (D.).

— *badensis* Haenke var. *glaucescens* Beck<sup>3)</sup>. Felsige Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin.

Von Dörfners am gleichen Fundort gesammelter *P. pumila* weit verschieden. Blätter sehr stark blaugrün, schmaler als bei typischer *P. badensis* und mit schwächerem Knorpelrand. Steht nach Ascherson zwischen *P. badensis* und *P. alpina*. Vgl. Beck, Fl. v. N.-Ö., I (1890), S. 84.

*Poa annua* L. Am Karrenweg gegen Vraka; ferner im Überschwemmungsgebiet des Kiri (D.).

*Dactylis hispanica* Roth. Sehr häufig.

<sup>1)</sup> Dagegen ist die von Dörfner im Flußbetschotter im westlichen Teile der Hochebene Vermoš gesammelte Pflanze nach Hackels Revisionsbestimmung wirklich *F. Paniculata*, u. zw. eine forma elatior. Die Stengel sind 25–30 cm hoch, die Bastbündel zarter als an typischer *Paniculata*.

<sup>2)</sup> Von E. Hackel bestimmt.

<sup>3)</sup> Richtigkeit der Bestimmung von E. Hackel bestätigt.

*Cynosurus cristatus* L. Sehr verbreitetes Wiesengras.

— *echinatus* L. An trockenen Standorten sehr häufig.

*Eragrostis minor* Host. Feuchter Graben an der Drinasa östlich von Bakčelik.

— *megastachya* (Koel.) Lk.; Synon.: *E. major* Host. Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.); ferner beim italienischen Konsulat in Škodra, auf Kulturland (B.).

— *pilosa* (L.) PB Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.); ferner beim italienischen Konsulat in Škodra, auf Kulturland (B.).

*Molinia arundinacea* Schrk. Im Tale der Grčka Múselimi am Nordfuß des Großen Bardanjolt; Westfuß des Kleinen Bardanjolt (K. J.); Kleiner Taraboš (K. J.).

*Arundo Plinii* Turra. Kleiner Taraboš (K. J.).

*Phragmites communis* Trin. Am Seeufer stellenweise häufig, dann wieder auf längere Strecken ganz fehlend.

*Melica transilvanica* Schur<sup>1)</sup>. Sehr häufig an trockenen Standorten, auch im Serpentinegebiet.

— *ciliata* L. Kleiner Taraboš (K. J.). Untere Rispenäste mit nur 3—4 Ähren.

*Secleria argentea* Savi. Felsen an der ganzen Südseite und Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600 m ü. d. M.

— *varia* (Jacq.) Wettst. In der Gegend des Pistala-Baches (K. J.).

— *varia* (Jacq.) Wettst., der var. *angustifolia* Hack. sich nähernd, nicht letztere typisch ausgebildet<sup>2)</sup>. Felsige Abhänge des Kleinen Bardanjolt (D.).

*Agropyron litorale* (Host) Dum. An Hecken in und bei Škodra und am Karrenweg gegen Vraka; ferner am Weg gegen Tepe (K. J.).

— *intermedium* (Host) PB. var. *microstachyum* (Godr.) Janchen<sup>3)</sup>. Am Karrenweg vom Nordwestausgang der Stadt gegen Vraka; Serpentinefelsen an der Ostseite des unteren Nerfuša-Tales; ferner an den Abhängen des Kleinen Bardanjolt, Serpentin (K. J.).

Synonymie: *Triticum latronum* Godron, Not. fl. Montp. (1854), pag. 19. — *Agropyrum glaucum* var. *microstachyum* Godron in Grenier et Godron, Flore de France, III (1856), pag. 608. — *Triticum glaucum* var. *latronum* Ascherson et Graebner, Synopsis

<sup>1)</sup> Belgexemplare von zwei verschiedenen Standorten von E. Hackel bestimmt, welcher gegenüber der in Ungarn und Niederösterreich wachsenden *M. transilvanica* keinen erheblichen Unterschied finden kann. Nach F. Vierhapper hingegen wäre die süddalmatinisch-nordalbaische Pflanze von der niederösterreichischen etwas verschieden und als var. *Bourgnoi* (Griseb.) zu bezeichnen.

<sup>2)</sup> Nach E. Hackels Revisionsbestimmung; von Haysk direkt als var. *angustifolia* bezeichnet.

<sup>3)</sup> Von E. Hackel revidiert.

d. mitteleurop. Flora, Bd. II 1, S. 656 (1901). — *Agropyrum Pouzolzi* Godr. var. *latronum* Rouy, Fl. d. Fr., XIV (1913), pag. 320.

Wuchs dichtrasig, Pflanze stark graugrün, Blätter schmal, oberseits behaart, am Rande rauh, stark eingerollt. Ähre 5—18 cm lang, gleichmäßig mit Ähren besetzt. Diese der Spindel stark angedrückt. 8—12 mm lang; etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das nebenstehende Glied der Ährenachse, 2—4blütig, kahl, Hüllspelzen 4—6 mm lang, Deckspelzen 5—8 mm lang, unbegrannt.

Die hier beschriebene Pflanze entspricht wohl sicher dem Begriffe des *Triticum glaucum* var. *latronum* von Ascherson und Graebner, welches diese Autoren als in ihrem Gebiete „zerstreut“ angeben. Weniger sicher ist dagegen, ob meine Pflanze auch mit dem echten südfranzösischen *latronum* übereinstimmt, da Rouy dieses als Varietät zu *Agropyrum Pouzolzi* zieht und ihm noch etwas kleinere Spelzen zuschreibt, außerdem „tiges non fasciculées“ angibt. Bei *Agropyrum Pouzolzi* Godr., welches ich im Herbar des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien vergleichen konnte, sind aber die Ähren noch wesentlich kleiner als bei meiner Pflanze, und überragen kaum das nebenstehende Achsenstück, sind außerdem nur 2—3blütig, während sie an meiner Pflanze sehr oft vierblütig sind.

Exemplare mit ähnlich kleinen Ähren, wie sie die Pflanze von Škodra aufweist, habe ich sonst an kahlspelzigen Formen von *Agropyrum intermedium* nicht gesehen, dagegen öfter an behaartspelzigen Formen, dem *A. intermedium* var. *villosum* (Sadl.) = *A. trichophorum* (Lk.) Richter = *A. Savignoni* De Not., welchem von Ascherson und Graebner schon normalerweise verhältnismäßig kleine Ähren zugeschrieben werden.

Professor Hackel, dem ich mein Material dieser Pflanze samt den vorstehenden Ausführungen zusandte, schreibt mir dazu folgendes: „Die vorliegende Pflanze verdient jedenfalls die Bezeichnung *Agr. intermedium* var. *microstachyum*. Ob sie mit *A. glaucum* var. *microstachyum* Godr. Gren. (*Trit. latronum* Godr.) identisch ist, läßt sich ohne Originaleremplare Godrons nicht sicher beurteilen, ist aber wahrscheinlich. Die Einreihung der letzteren bei *A. Pouzolzi* durch Rouy scheint mir nicht glücklich zu sein.“

*Haynaldia villosa* (L.) Schur. An trockenen Standorten sehr häufig.

*Aegilops ovata* L. An trockenen Standorten sehr verbreitet.

— *triaristata* Willd. Ebenfalls sehr verbreitet und oft zusammen mit der vorigen.

— *triuncialis* L. Nach Grimms.

*Hordeum bulbosum* L. Kleiner Tarabos, untere Hälfte des Aufstieges von Škodra aus, Kalk.

*Hordeum leporinum* Lk. Ruderalplätze in der Stadt; Mali Brdica; ferner Kleiner Taraboš (K. J.).

*Lolium perenne* L. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; Mali Brdica.

— *rigidum* Gaud.; Synon.: *L. strictum* Presl<sup>1)</sup>. Gipfelregion des Kleinen Taraboš; Mali Brdica.

Die von Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleurop. Flora, II 1, S. 755 und 756 (1902). angegebenen Unterschiede zwischen *L. rigidum* Gaud. und *L. strictum* Presl finde ich an dem im Herbar des botanischen Institutes der Universität Wien vorliegenden Material nicht bestätigt. Weder nach der Raubigkeit des Stengels und der Ährenachse, noch nach der Größe der Ähren, Nervatur der Hüllspelze, Beschaffenheit der Deckspelze etc. ist es mir möglich zwei verschiedene Typen auseinander zu halten.

Professor Hackel, dem ich mein Material dieser Pflanze samt den vorstehenden Bemerkungen zusandte, schreibt mir dazu bestätigend folgendes: „Die Trennung und Unterscheidung von *Lolium rigidum* und *L. strictum* bei Ascherson und Graebner, Synopsis, ist rein illusorisch.“

*Lolium temulentum* L. var. *leptochaetum* A. Br. Weizenfeld westlich von Gajtani.

*Monerma cylindricum* (Willd.) Coss. et Dur. Bei Dorf Brdica, im nördlichen Teile des Mali Brdica, Flysch; im Flyschgebiet südlich des Taraboš mehrfach.

*Psilurus aristatus* (L.) Duval-Jouve; Synon.: *P. nardoides* Trin. Nach Grimus.

*Beckmannia cruciformis* Host. An einem Wassergraben nordnordwestlich der Stadt gegen den See zu; ferner an Wassergräben zwischen Stadt und Bazar (K. J.).

*Cynodon dactylon* (L.) Pers. Allgemein verbreitet.

*Avena barbata* Brot. Karrenweg gegen Vraka; Abhänge des Kleinen Taraboš gegen Široka und gegen den Hafen, Kalk; Nordseite des Mali Brdica, Flysch.

*Trisetum myrianthum* (Bert.) Parl. Karrenweg gegen Vraka.

*Koeleria phleoides* (Vill.) Pers. Mali Brdica; ferner Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.).

— *splendens* Presl var. *subcaudata* (Aschers. et Graebn.) Domin<sup>2)</sup>. Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk; Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin.

— *gracilis* Pers. var. *glabra* Domin<sup>2)</sup>. Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk.

<sup>1)</sup> Richtigkeit der Bestimmung von E. Hackel bestätigt.

<sup>2)</sup> Von E. Hackel bestimmt.

*Deschampsia media* (Gouan) R. et Sch.<sup>1)</sup>. An feuchten Stellen am Fuße des Kleinen Bardanjolt zwischen Škodra und Renci, Serpentin (B.).

Eine auffällig niedere, nur bis 12 cm hohe Pflanze mit schmaler, zusammengezogener Rispe, von Baldacci als „forma pigmea, subtriflora“ charakterisiert. — Professor Hackel, welchem ich Exemplare Baldaccis zur Revision sandte, schreibt mir darüber folgendes: „Die Ovarien sind von einer *Tilletia* (*decipiens*?) befallen, was zur Folge hat, daß die ganze Pflanze niedrig und die Rispe geschlossen bleibt. Genau dasselbe ist bei *Agrostis canina*, *vulgaris* und *alba* schon lange bekannt . . . .“

*Aira capillaris* Host. Abhänge des Kleinen Taraboš, Kalk.

*Gaudinia fragilis* (L.) PB. Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.); üppige Wiesen am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt (D.).

*Holcus lanatus* L. Sehr verbreitetes Wiesengras; auch im lichten Buschwald an der Südseite des Mali Brdica.

*Agrostis tenuis* Sibth.; Synon.: *A. vulgaris* With. Zwischen Gajtani und Rogami.

— *alba* L. Wiesen nordwestlich der Stadt; Niederung zwischen Kuči und Gajtani.

— *alba* L. var. *major* Gaud. Südfuß des Mali-Brdica (K. J.). Stengel etwa 1 m hoch; Rispe bis über 20 cm lang, ziemlich locker, sehr reichblütig.

— *byzantina* Boiss.<sup>1)</sup> Kleiner Taraboš, untere Hälfte des Aufstieges von Škodra aus, Kalk.

— *canina* L. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica.

*Gastridium ventricosum* (Gouan) Schinz et Thellung; Synon.: *G. lendigerum* (L.) Gaud. Bei Dorf Zaos; Flyschberge südlich des Taraboš; ferner auf dem Exerzierplatz am Nordostausgang der Stadt (K. J.).

*Polypogon monspeliensis* (L.) Desf. Feuchte Niederung zwischen Kuči und Gajtani; Niederung der Buna südlich von Zaos.

*Phleum pratense* L. var. *Bertolonii* (DC.) Aschers. et Graebn. Feuchte Niederung zwischen Kuči und Gajtani; Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk; trockene Hügel bei Dorf Brdica, Flysch.

— *echinatum* Host. Nach Grimus.

*Alopecurus utriculatus* (Savi) Pers. In den feuchten Niederungen häufig: nordwestlich der Stadt, am Pistala-Bach, bei Dorf Brdica; ferner beim Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.); dann im steinigen Überschwemmungsgebiet des Kiri (D.).

*Helicocloa explicata* (Lk.) Hackel. Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.).

<sup>1)</sup> Richtigkeit der Bestimmung von E. Hackel bestätigt.

*Helicochloa schoenoides* (L.) Host. Bei der Türkenkaserne (K. J.); am linken Ufer der Drinasa östlich von Bakčelik (K. J.).

*Oryzopsis miliacea* (L.) Aschers. et Schweinf.; Synon.: *Piptatherum multiflorum* (Cavan.) PB. Nach Grimus.

*Lasiagrostis calamagrostis* (L.) Lk. Serpentinfelsen an der Ostseite des unteren Nerfuša-Tales.

*Aristella bromoides* (L.) Bertol.; Synon.: *Stipa bromoides* (L.) Dörf. Kleiner Taraboš, untere Hälfte des Aufstieges von Škodra aus, Kalk; nächst dem Sattel Čafa Bencit zwischen dem Großen und dem Kleinen Bardanjolt, Serpentin; im Tale Gajtani—Bogami, Serpentin.

*Stipa pulcherrima* C. Koch. Auf Felstriften des Serpentingebietes: auf einem nordwestlichen Vorberg des Großen Bardanjolt, an Abhängen westlich oberhalb Nerfuša; ferner an den Abhängen des Kleinen Bardanjolt (D).

*Anthoxanthum odoratum* L. Sehr gemeines Wiesengras; auch im Buschwald an der Südseite des Mali Brdica.

Die von Dörfler auf üppigen Wiesen am linken Kiri-Ufer gesammelten Pflanzen werden von Hayek, Alb.-Mont., S. 79 [205], als *f. vulgatum* Aschers. et Graebn. bezeichnet.

*Phalaris bulbosa* L. An Hecken südlich des Kleinen Bardanjolt (K. J.).

*Panicum miliaceum* L. Wüste Plätzen und Gräben in und um Škodra vereinzelt (K. J.).

*Echinochloa crus-galli* (L.) R. et Sch. var. *submutica* (Neilr.) Beck. Beim Bazar.

*Digitaria sanguinalis* (L.) Scop. Beim Bazar; ferner Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.). Nach Junkmann an wüsten Plätzen häufig.

*Setaria glauca* (L.) R. et Sch. Sehr gemein.

— *viridis* (L.) R. et Sch. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich der Stadt, zusammen mit der vorigen.

*Tragus racemosus* (L.) All. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich der Stadt.

*Erianthus Ravennae* (L.) PB. Niederung am Nordostfuß des Mali Brdica, vereinzelt.

— *Hostii* Griseb.; Synon.: *E. strictus* (Host) Bluff et Fing., non Baldw. Nächst dem Sattel Čafa Bencit zwischen dem Großen und dem Kleinen Bardanjolt; ferner Ebene westlich des Großen Bardanjolt (K. J.).

*Imperata cylindrica* (L.) PB. Grasplätze am linken Kiri-Ufer oberhalb der Stadt (K. J.). Stark deformiert durch den Brandpilz *Ustilago Schweinfurthiana* Thüm.

*Sorghum hal-pense* (L.) Pers. Im Schotter des Kiri-Flusses östlich der Stadt; ferner Wiese am Südrand der Stadt (K. J.); Hecken westlich der Stadt (K. J.).

*Chrysopogon gryllus* (L.) Trin. Abhänge des Kleinen Taraboš, Kalk; im Serpentinegebiet sehr verbreitet: Kleiner und Großer Bardanjolt, Tal Gajtani—Rogami, Ostseite des unteren Nerfuša-Tales.

*Andropogon ischaemum* L. An trockenen Standorten häufig.

*Cymbopogon hirtus* (L.) Janchen; Synon.: *C. pubescens* (Vis.) Fritsch, *Andropogon hirtus* L. und *A. pubescens* Vis. Nach Grimus. Vgl. NW.-Alb., S. 396.

### Orchidaceae.

*Orchis laxiflora* Lam. Massenhaft auf den feuchten Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; in der Niederung des Pistala-Baches; ferner auf nassen Wiesen am Kiri (D.).

— *coriophora* L. var. *fragrans* (Poll.) Boiss. Feuchte Wiesen nordwestlich der Stadt (K. J.).

— *rubra* Jacq. Auf trockenen Wiesen am Kiri (D.).

*Serapias vomeracea* (Burm.) Briq.; Synon.: *S. longipetala* (Ten.) Pollini. Feuchte Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; zwischen Gajtani und Rogami; ferner feuchte Wiesen am Fuße des Bardanjolt (D.).

*Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich. Wald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.

*Spiranthes spiralis* (L.) C. Koch. Weideland längs des Kiri-Flusses, nach Norden zu häufiger werdend (K. J.); vereinzelt am Nordufer des Pistala-Baches (K. J.).

### Sparganiaceae.

*Sparganium erectum* L.; Synon.: *S. polyedrum* Aschers. et Graebn. An Wassergräben nordwestlich der Stadt gegen den See zu und in der Niederung des Pistalabaches.

### Araceae.

*Arum italicum* Mill. An Hecken und Wegrändern, auf Friedhöfen, auch an trockenen Abhängen sehr verbreitet und häufig.

## Nachtrag.

Während der dritte Teil dieser Arbeit (*Scrophulariaceae, Labiatae* etc.) in Druck war, langte die Aufsammlung des Herrn Karl Junkmann in Wien ein. Dieselbe bot neben reichlichen Wiederholungen der auch von mir gemachten Funde manches interessante Neue, u. zw. nicht nur andere Standorte, sondern eine beträchtliche Anzahl von Arten, die mir entgangen waren. Als die interessantesten Funde seien hervorgehoben *Peucedanum Neumayeri* (Vis.) Rehb. fil., bisher aus Dalmatien, Herzegowina und Montenegro bekannt, doch überall selten, und *Succisella Petteri* (Kerner et Murbeck) Beck, bisher meines

Wissens nur aus Dalmatien und der Herzegowina bekannt. Die mir erwähnenswert scheinenden Funde Junkmanns habe ich von den letzten Familien der Sympetalen angefangen bereits in die Liste der von mir gemachten Funde einfügten können, für die im System früher stehenden Familien trage ich dieselben hier nach. Fundorte, die von den meinigen nicht stark verschieden sind wurden übergangen. Einige Ergänzungen und Richtigstellungen zu meinen eigenen Funden wurden mit eingefügt. Die Zahl der von Škodra bekannten Arten ist nunmehr auf etwas über 800 gestiegen.

*Equisetum hiemale* L. Feuchte Niederung am rechten Ufer der Drinasa (K. J.).

*Parietaria vulgaris* Hill. Kleiner Bardanjolt (K. J.).

*Polygonum pulchellum* Lois.<sup>1)</sup> Felder um Müselimi (K. J.). — Diese in Nordwest-Albanien ziemlich häufige Pflanze ist von mir früher (NW.-Alb., S. 389) irrtümlicherweise als *P. Kitaibelianum* Sadl. veröffentlicht worden.

Synonymie: *Polygonum pulchellum* Loiseleur, Nouvelle notice (1827), pag. 19; Flora gallica, ed. 2, (1828), I, pag. 284, tab. 26; Boissier, Flora orientalis, IV (1879), pag. 1035, partim (quoad plantam Atticam); non Halácsy, Consp. fl. Graec., III (1904), pag. 75. — *P. arenarium* Grenier et Gedron, Flore de France, III (1855), pag. 53; Halácsy, l. c.; non Waldstein et Kitaibel, Plant. rar. Hung., I (1802), pag. 69, tab. 67.

*P. pulchellum* unterscheidet sich von *P. arenarium* durch die (mikroskopisch) grubig skulpturierten, daher nicht auch in den Fugen lackiert-glänzenden Samen und meist auch durch längere Scheinähren mit starrerem Spindeln. Zu *P. pulchellum* Lois. gehört auch die Pflanze von Grdelica in Serbien (leg. Ilčić), welche von Wibiral in Fritsch, Neue Beiträge z. Fl. d. Balkanhalbinsel, II (Mittell. d. Naturw. Ver. f. Steierm., Bd. 46, 1909), S. 303, als *P. arenarium* veröffentlicht wurde.

Von beiden genannten Arten verschieden ist jene Pflanze, die von Halácsy, a. a. O., als *P. pulchellum* bezeichnet (auch von Boissier mit diesem vermennt) und — abgesehen davon, daß beim echten *P. pulchellum* Lois. (*P. „arenarium“* Hal.) die Samen ebenfalls skulpturiert und die Blütenstiele keineswegs länger sind — gut charakterisiert wurde. Diese Pflanze hat *P. remotiflorum* (Heldr.) Hand.-Mzt., comb. nova, zu heißen und verhält sich zu *P. pulchellum* Lois. wie *P. Venantianum* Clem. zu *P. arenarium* W. K. Vgl. Handel-Mazzetti, *Pteridophyta* und *Anthophyta* aus Mesopotamien und Kurdistan, I (Annal. d. Naturhist. Hofmuseums Wien, Bd. XXVI,

<sup>1)</sup> Von Heinrich Handel-Mazzetti bestimmt, dem ich auch die beigegeführten Auseinandersetzungen verdanke.

- 1912), S. 18 [136]. *P. remotiflorum* wurde im Originalexemplar von Heldreich gemischt mit *P. aviculare* ausgegeben. Auch in Albanien kommt *P. remotiflorum* vor: ad coenobium H. Apostolos sub pago Laros distr. Prevesa, leg. Baldacci (Iter Albanicum III, nr. 85, als *P. aviculare*).
- Polygonum* mit Schrk. Wassergräben in und bei der Stadt (K. J.). Das auf Grund brieflicher Mitteilung angegebene *P. hydropiper* L. ist vielleicht mit dieser Art verwechselt gewesen.
- *colcolulus* L. Gräben, Felder nördlich und östlich der Stadt (K. J.).
- Platanus orientalis* L. Mehrfach in der Stadt und auch anderwärts bei menschlichen Ansiedlungen; besonders alte Bäume am rechten Ufer der Drinasa gegenüber von Bakčelik.
- Crotophora tinctoria* (L.) Juss. Wüste Plätze in und um Škodra (K. J.).
- Amarantus retroflexus* L. Wüste Plätze in der Stadt (K. J.).
- Tunica saxifraga* (L.) Scop. Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.).
- Dianthus medanensis* Beck et Sycz. Nordfuß des Kleinen Tarabos (K. J.); Kleiner Bardanjolt (K. J.).
- Silene trinervia* Seb. et Maur. Berge zwischen Bazar und Tepe (K. J.).
- *paradoxa* L. Ebenda (K. J.).
- Consolida paniculata* (Host) Schur. Nordhang des Kleinen Tarabos (K. J.). Gehört nicht zur var. *adenoclada*, sondern besitzt anliegend flaumige Blütenstiele.
- *Ajaci* (L.) Schur. Wiesen bei Dorf Bardanjolt (K. J.).
- Thalictrum elatum* Jacq. Bei der Brücke Ura Mesit (K. J.).
- *flavum* L. Linkes Ufer der Buna unterhalb des Hafens (K. J.).
- *lucidum* L. Ebenda (K. J.).
- Ranunculus paucistamineus* Tausch f. *terrestris* Beck. Linkes Ufer der Buna unterhalb des Hafens (K. J.).
- Ceratophyllum demersum* L. Südufer des Sees zwischen Dorf Široka und dem Hafen (K. J.).
- Papaver rhoeas* L. Südlich der Drinasa-Brücke (K. J.).
- Erysimum graecum* Boiss. et Haldr. Rechtes Ufer des Kiri-Flusses (K. J.).
- Abutilon Avicennae* Gaertn. Südufer des Sees zwischen Dorf Široka und dem Hafen. (K. J.).
- Lavatera thuringiaca* L. Linkes Kiri-Ufer am Weg gegen Drišti. Gehört nicht zur f. *protensa* Beck.
- Athaea rosea* L. An Straßengräben bei Škodra (K. J.).
- Sedum cepaea* L. Hecken am westlichen Rande der Stadt (K. J.).
- Potentilla recta* L. var. *balkanica* Th. Wolf. Östlich des Kleinen Bardanjolt (K. J.).

- Vicia Cosentini* Guss. (?). Ostfuß des Kleinen Taraboš (K. J.).
- Trifolium resupinatum* L. Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.).
- *pratense* L. An der Straße gegen Boksi (K. J.).
- Genista tinctoria* L. Westfuß des Kleinen Bardanjolt (K. J.).
- Epilobium Lamyi* F. Schultz. Am Kiri-Fluß östlich und südöstlich der Stadt (K. J.).
- Pimpinella saxifraga* L. Wiese am Südrand der Stadt (K. J.).
- Seseli Tommasinii* Rehb. Kleiner Bardanjolt, Serpentin (K. J.).
- Oenanthe pimpinelloides* L. Feldraine westlich der Stadt (K. J.). Die von mir als *Oe. incrassans* angegebene Pflanze, die noch keine reifen Früchte hat, könnte trotz der armstrahligen Dolde und etwas verdickten Doldenstrahlen doch möglicherweise hierher gehören.
- Peucedanum Neumayeri* (Vis.) Rehb. fil. Großer Bardanjolt, Serpentin (K. J.).
- Onosma Jávorkae* Simk. Nach liebenswürdiger Mitteilung von S. Jávorka (Budapest), dem ich mein *Onosma*-Material erst verspätet zur Durchsicht senden konnte, gehören die Pflanzen aus der Umgebung von Škodra durchwegs zu der genannten in den Adria-Ländern verbreiteten Art und nicht, wie auf S. 186 irrig angegeben wurde, zu *O. viride* (Borb.) Jáv., welches eine siebenbürgisch-ostbalkanische Art ist.
- Echium plantagineum* L. Südfuß des Mali Brdica (K. J.). Das von mir auf Grund von Notizen als ziemlich verbreitet angegebene *E. pustulatum* dürfte teilweise oder gänzlich hierher zu ziehen sein.
- Linaria dalmatica* (L.) Mill. mit pelorischer Blüte. Am linken Kiri-Ufer unweit von Mäselimi (K. J.).
- Cymbalaria muralis* G. M. Sch. An Mauern der Stadt ziemlich häufig.
- Veronica orbiculata* Kerner var. *emarginata* Maly. Großer Bardanjolt (K. J.).
- Satureja calamintha* (L.) Scheele. Hecken am Kiri-Fluß etwas unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.).
- Plantago Bellardi* All. Heide von Boksi (K. J.).

### Register der Gattungen.

- |                           |                            |                          |
|---------------------------|----------------------------|--------------------------|
| <i>Abutilon</i> 168, 257. | <i>Ajuga</i> 202.          | <i>Anagallis</i> 185.    |
| <i>Acanthus</i> 201.      | <i>Alechewilla</i> 175.    | <i>Anchusa</i> 186.      |
| <i>Acer</i> 172.          | <i>Alectorolophus</i> 201. | <i>Andropogon</i> 255.   |
| <i>Achillea</i> 238.      | <i>Alisma</i> 241.         | <i>Anethum</i> 183.      |
| <i>Aegilops</i> 251.      | <i>Allium</i> 242.         | <i>Anthemis</i> 238.     |
| <i>Aethionema</i> 145.    | <i>Alnus</i> 135.          | <i>Anthoxanthum</i> 254. |
| <i>Agrimonia</i> 175.     | <i>Alopecurus</i> 253.     | <i>Anthyllis</i> 179.    |
| <i>Agropyron</i> 250.     | <i>Alnus</i> 140.          | <i>Arbutus</i> 184.      |
| <i>Agrostemma</i> 141.    | <i>Althaea</i> 169, 257.   | <i>Arceuthobium</i> 137. |
| <i>Agrostis</i> 253.      | <i>Alyssum</i> 145.        | <i>Arcium</i> 239.       |
| <i>Ailanthus</i> 172.     | <i>Amarantus</i> 139, 257. | <i>Arenaria</i> 140.     |
| <i>Aira</i> 253.          | <i>Anacamptis</i> 255.     | <i>Aristella</i> 254.    |

- Aristolochia* 141.  
*Artemisia* 238.  
*Arum* 255.  
*Arundo* 250.  
*Asparagus* 244.  
*Asperula* 233.  
*Asphodeline* 242.  
*Asphodelus* 242.  
*Aspidium* 135.  
*Asplenium* 134.  
*Aster* 236.  
*Astragalus* 175.  
*Asynema* 236.  
*Atriplex* 139.  
*Avena* 252.  
*Ballota* 203.  
*Brechmannia* 252.  
*Bellardia* 201.  
*Bellis* 236.  
*Berberis* 145.  
*Berula* 183.  
*Beta* 139.  
*Betonica* 203.  
*Bidens* 238.  
*Blackstonia* 231.  
*Bolboschoenus* 245.  
*Brachypodium* 243.  
*Brija* 249.  
*Bromus* 247.  
*Brunella* 202.  
*Bunias* 145.  
*Bupleurum* 182.  
*Butomus* 241.  
*Calamintha* 206.  
*Callitriche* 182.  
*Calystegia* 185.  
*Campanula* 236.  
*Capsella* 146.  
*Cardamine* 145.  
*Carduus* 239.  
*Carex* 246.  
*Carlina* 232.  
*Carpinus* 135.  
*Carthamus* 240.  
*Castalia* 144.  
*Castanea* 135.  
*Celtis* 137.  
*Centaurea* 240.  
*Centaurium* 230.  
*Centunculus* 185.  
*Cephalaria* 235.  
*Cerastium* 140.  
*Ceratophyllum* 144, 257.  
*Cerinth* 186.  
*Cetrach* 135.  
*Chacrophyllum* 184.  
*Chamaenerion* 182.  
*Chamaepuce* 239.  
*Chamaepulum* 145.  
*Chelidonium* 134.  
*Chelidonium* 145.  
*Chenopodium* 139.  
*Chlora* 231.  
*Chlorocyperus* 245.  
*Chondrilla* 241.  
*Chrosophora* 138.  
*Chrysanthemum* 238.  
*Chrysopogon* 255.  
*Cichorium* 240.  
*Cionara* 232.  
*Cirsium* 239.  
*Cistus* 157.  
*Clematis* 143.  
*Colchicum* 242.  
*Colutea* 175.  
*Conium* 184.  
*Consolida* 142, 257.  
*Convolvulus* 185.  
*Cornus* 182.  
*Coronilla* 181.  
*Coronopus* 146.  
*Corylus* 135.  
*Cotinus* 172.  
*Cotyledon* 174.  
*Crataegus* 175.  
*Crepis* 241.  
*Crucifera* 138, 257.  
*Crucianella* 233.  
*Crupina* 240.  
*Cuscuta* 185.  
*Cyclamen* 184.  
*Cymbalaria* 258.  
*Cymbopogon* 255.  
*Cynanchum* 232.  
*Cynodon* 252.  
*Cynoglossum* 186.  
*Cynosurus* 250.  
*Cyperus* 245.  
*Cytisus* 180.  
*Dactylis* 249.  
*Datura* 187.  
*Daucus* 183.  
*Delphinium* 142, 257.  
*Deschampsia* 253.  
*Dianthus* 140, 257.  
*Dictamnus* 171.  
*Digitalis* 201.  
*Digitaria* 254.  
*Dipsacus* 234.  
*Dorycnium* 179.  
*Dryopteris* 135.  
*Echinochloa* 254.  
*Echinops* 259.  
*Echium* 186, 253.  
*Eleocharis* 246.  
*Ephedra* 135.  
*Epilobium* 181, 258.  
*Equisetum* 134, 255.  
*Eragrostis* 250.  
*Erianthus* 254.  
*Erica* 184.  
*Erigeron* 237.  
*Eryngium* 182.  
*Erysimum* 145, 257.  
*Erythraea* 230.  
*Eupatorium* 235.  
*Euphorbia* 138.  
*Euphrasia* 201.  
*Evax* 237.  
*Evonymus* 172.  
*Festuca* 243.  
*Ficus* 137.  
*Filago* 237.  
*Filipendula* 174.  
*Fimbristylis* 248.  
*Foeniculum* 183.  
*Forsythia* 232.  
*Fragaria* 174.  
*Fragaria* 232.  
*Fritillaria* 244.  
*Fumana* 167.  
*Fumaria* 145.  
*Galega* 175.  
*Gaium* 233.  
*Gastroidium* 253.  
*Gaudinia* 253.  
*Genista* 180, 258.  
*Geranium* 171.  
*Geum* 175.  
*Gladiolus* 245.  
*Glyceria* 249.  
*Gratiola* 210.  
*Gypsophila* 141.  
*Halacyna* 186.  
*Haysaldia* 251.  
*Hedera* 182.  
*Heteocharis* 245.  
*Heleocharis* 253.  
*Helianthemum* 167.  
*Heliotropium* 186.  
*Helleborus* 142.  
*Helminthia* 240.  
*Herniaria* 139.  
*Hieracium* 241.  
*Hippuris* 182.  
*Holcus* 253.  
*Holoschoenus* 245.  
*Hordeum* 251.  
*Humulus* 137.  
*Hymenocarpus* 179.  
*Hyoscyamus* 187.  
*Hypericum* 168.  
*Hypochoeris* 240.  
*Iberis* 146.  
*Imperata* 254.  
*Inula* 237.  
*Iris* 245.  
*Isardia* 181.  
*Isolepis* 245.  
*Juglans* 135.  
*Juncus* 244.  
*Juniperus* 135.  
*Kickxia* 200.  
*Knautia* 236.  
*Koeleria* 232.  
*Kohlruschia* 140.  
*Lactuca* 241.  
*Lappa* 239.  
*Lappula* 186.

- Lapsana* 240.  
*Lasiagrostis* 254.  
*Lathyrus* 178.  
*Lavatera* 169, 257.  
*Lens* 178.  
*Leontodon* 240.  
*Leonurus* 202.  
*Leucotium* 245.  
*Ligustrum* 233.  
*Limonanthemum* 232.  
*Linaria* 199, 258.  
*Linocaryis* 236.  
*Linum* 169.  
*Lithospermum* 186.  
*Lobium* 252.  
*Lonicera* 234.  
*Loranthus* 137.  
*Lotus* 179.  
*Ludwigia* 181.  
*Lunaria* 145.  
*Lycbuis* 141.  
*Lycopsis* 186.  
*Lycopus* 206.  
*Lysimachia* 184.  
*Lythrum* 181.  
*Malachium* 140.  
*Malva* 168.  
*Marrubium* 202.  
*Marsdenia* 232.  
*Matricaria* 239.  
*Medicago* 178.  
*Melampyrum* 201.  
*Melandrium* 141.  
*Melica* 250.  
*Melilotus* 178.  
*Melissa* 205.  
*Menta* 206.  
*Mercurialis* 158.  
*Micromeria* 206.  
*Minnertia* 140.  
*Morchnia* 140.  
*Molinia* 250.  
*Moltkea* 186.  
*Monerma* 252.  
*Morus* 137.  
*Muscari* 244.  
*Myosotis* 186.  
*Myriophyllum* 182.  
*Najas* 241.  
*Nasturtium* 145.  
*Nepeta* 202.  
*Nephradium* 155.  
*Nigella* 142.  
*Notholaena* 154.  
*Nuphar* 144.  
*Nymphaea* 144.  
*Nymphoides* 232.  
*Odontites* 201.  
*Oenanthe* 183, 238.  
*Olea* 233.  
*Onobrychis* 181.  
*Ononis* 177.  
*Onopordon* 240.  
*Onosma* 186, 258.  
*Orchis* 255.  
*Origanum* 206.  
*Oriaya* 183.  
*Ornithopus* 181.  
*Orabus* 177.  
*Oryzopsis* 254.  
*Oxyris* 137.  
*Paliurus* 172.  
*Pallenis* 237.  
*Panicum* 254.  
*Papaver* 144, 257.  
*Parentucellia* 201.  
*Parietaria* 137, 256.  
*Passerina* 181.  
*Pastinaca* 183.  
*Peltaria* 145.  
*Pertiploca* 232.  
*Peucedanum* 183, 258.  
*Phalaris* 254.  
*Phellandrium* 183.  
*Phillyrea* 233.  
*Phileum* 253.  
*Phlomis* 202.  
*Phragmites* 250.  
*Physalis* 187.  
*Phytolacca* 139.  
*Picris* 240.  
*Pimpinella* 183, 258.  
*Pirus* 175.  
*Pistacia* 172.  
*Plantago* 207, 258.  
*Platanus* 257.  
*Plumbago* 184.  
*Poa* 242.  
*Podanthum* 236.  
*Polycarpon* 139.  
*Polygonemum* 139.  
*Polygala* 172.  
*Polygonum* 188, 256.  
*Polyppogon* 253.  
*Populus* 156.  
*Portenschlagia* 183.  
*Portulaca* 139.  
*Potamogeton* 241.  
*Potentilla* 174, 257.  
*Primula* 184.  
*Prunella* 202.  
*Prunus* 175.  
*Psilurus* 252.  
*Psoralea* 176.  
*Pteridium* 134.  
*Pulicaria* 237.  
*Punica* 181.  
*Putoria* 233.  
*Pycnus* 245.  
*Quercus* 136.  
*Radiola* 171.  
*Ranunculus* 144, 237.  
*Raphanus* 146.  
*Rhynchosia* 241.  
*Rhamnus* 173.  
*Rhinanthus* 201.  
*Roripa* 145.  
*Rosa* 175.  
*Rubia* 254.  
*Rubus* 174.  
*Rumex* 138.  
*Ruscus* 244.  
*Ruta* 171.  
*Salix* 186.  
*Salvia* 203.  
*Sambucus* 234.  
*Samolus* 185.  
*Sanguisorba* 175.  
*Saponaria* 141.  
*Satureia* 205, 256.  
*Saxifraga* 174.  
*Scabiosa* 235.  
*Schoenoplectus* 246.  
*Schoenus* 246.  
*Scilla* 244.  
*Scirpus* 245.  
*Scleranthus* 139.  
*Scleropoa* 249.  
*Scorpius* 240.  
*Scorpiurus* 181.  
*Scorzonera* 240.  
*Scrophularia* 200.  
*Scutellaria* 202.  
*Securigera* 173.  
*Sedum* 173, 257.  
*Senecio* 238.  
*Serapias* 255.  
*Seckl* 183, 258.  
*Sesleria* 250.  
*Setaria* 254.  
*Sherardia* 233.  
*Sideritis* 202.  
*Silene* 141, 257.  
*Silybum* 239.  
*Sinapis* 146.  
*Sisymbrium* 145.  
*Sium* 183.  
*Smilax* 244.  
*Smyrniun* 184.  
*Solanum* 187.  
*Sonchus* 241.  
*Sorbus* 175.  
*Sorgum* 254.  
*Sparganium* 255.  
*Spartium* 180.  
*Specularia* 235.  
*Spergularia* 139.  
*Spiranthes* 255.  
*Stachys* 203.  
*Stellaria* 140.  
*Stipa* 254.  
*Succisella* 235.  
*Tamarix* 168.  
*Tamus* 245.  
*Taraxacum* 241.  
*Teucrium* 202.  
*Thalictrum* 143, 257.  
*Thesium* 187.  
*Thlaspi* 146.

|                            |                           |                          |
|----------------------------|---------------------------|--------------------------|
| <i>Thrinacia</i> 240.      | <i>Trizago</i> 201.       | <i>Viburnum</i> 234.     |
| <i>Thymelaea</i> 181.      | <i>Tuberaria</i> 167.     | <i>Vicia</i> 178, 258.   |
| <i>Thymus</i> 206.         | <i>Tunica</i> 140, 267.   | <i>Vincetoxicum</i> 232. |
| <i>Tilia</i> 169.          | <i>Tussilago</i> 238.     | <i>Viola</i> 168.        |
| <i>Tordylium</i> 183.      | <i>Ulmus</i> 137.         | <i>Viscaria</i> 141.     |
| <i>Torilis</i> 184.        | <i>Umbilicus</i> 174.     | <i>Vitis</i> 202.        |
| <i>Tragopogon</i> 240.     | <i>Urospermum</i> 240.    | <i>Vitis</i> 172.        |
| <i>Tragus</i> 254.         | <i>Urtica</i> 187.        | <i>Vulpia</i> 249.       |
| <i>Trapa</i> 182.          | <i>Utricularia</i> 201.   | <i>Xanthium</i> 238.     |
| <i>Tribulus</i> 171.       | <i>Vaccaria</i> 141.      | <i>Xeranthemum</i> 239.  |
| <i>Trifolium</i> 178, 258. | <i>Faillantia</i> 234.    | <i>Zacintha</i> 240.     |
| <i>Trigonella</i> 177.     | <i>Valerianella</i> 234.  | <i>Zannichellia</i> 241. |
| <i>Trinia</i> 183.         | <i>Verbascum</i> 199.     | <i>Ziziphus</i> 172.     |
| <i>Trisetum</i> 252.       | <i>Verbena</i> 202.       | <i>Zwackhia</i> 186.     |
| <i>Triticum</i> 250.       | <i>Vernonia</i> 200, 258. |                          |

### Notiz.

#### *Rosa rubiginosa* L. var. *jenensis* M. Schulze subvar. *Iltsii* Wildt, nova subvar.

Von Brünn etwa 9 km nach Ost Südost entfernt liegt das Dorf Schlappanitz. Die dortigen Hügel erreichen etwa 280 m Meereshöhe und bestehen aus Konglomeraten des Kulm. Die Flora derselben enthält reichlich pontische Elemente, so: *Verbascum phoeniceum*, *Ranunculus illyricus*, *Scorzonera austriaca* etc. und große Mengen von Rosen. Indessen finden sich speziell Formen der *Rosa rubiginosa* L. nur ganz vereinzelt bei Schlappanitz. Dieselben zeichnen sich durch kleine Blätter und Blütenstiele gänzlich ohne oder mit nur sehr spärlichen Stieldrüsen aus. Die dortigen Rosen der *rubiginosa*-Gruppe gehören also der Abart var. *jenensis* M. Schulze (Asch. & Gr., Syn. VI., 1, S. 100) an. Mitte Juli dieses Jahres fand ich aber dort ein Strüchlein, das sich in seinen Eigenschaften sehr der in der Synopsis als Unterabart der *R. rubiginosa* var. *jenensis* angeführten *rubiginella* H. Br. nähert, aber doch von ihr in folgenden Merkmalen abweicht.

Die Bestachelung der neuen Unterabart ist sehr reichlich und besteht aus Nadeln und Stacheln. Die Blätter messen 5—9 mm Länge und 5—7 mm Breite, nur sehr selten etwas darüber, sie sind fast kreisrund und gegen den Grund zugerundet. Suprafoliardrüsen sind meist vorhanden und die Behaarung der Blätter ist auch auf der Oberseite eine reichliche. Die Blütenstiele sind bis 1 cm lang, mit zwei bis vier (selten mehr) Stieldrüsen versehen. Der Kelchbecher ist breiter als bei subvar. *rubiginella*, und die Kelchblätter sind innen und außen behaart und besonders die fiederteiligen Zipfel nicht nur am Rande, sondern auch am Rücken mit Stieldrüsen besetzt.

Ich benenne die neue Rose zu Ehren des um die botanische Wissenschaft und um deren Verbreitung und Popularisierung hoch verdienten Forschers, Privatdozent Prof. Dr. Hugo Ilts in Brünn.

Albin Wildt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift – Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [069](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Flora der  
Umgebung von Skodra in Nord-Albanien. 230-  
261](#)